

# *Jahresbericht 2023*



**aqua viva**

- 1 **Vorwort**  
Martina Munz
- 2 **Aqua Viva 2023 in Zahlen**
- 4 **Fluss frei!**  
Yanik Fuchs
- 6 **Hochwasserschutz:  
gestern, heute und im Angesicht  
des Klimawandels**  
Christian Hossli
- 8 **Projektkarte: Unser Einsatz  
für die Gewässer**
- 10 **Biodiversität wahrnehmen  
und verstehen**  
Rolf Hungerbühler
- 12 **Das Aqua Viva Jahr in Bildern**
- 14 **Im Spannungsfeld zwischen  
Schutz und Nutzen**  
Salome Steiner im Gespräch
- 16 **Jahresrechnung**
- 18 **Organisation**
- 20 **Danksagung**



## Liebe Leser:innen

Aqua Viva hat sich auch im vergangenen Jahr unermüdlich für den Schutz unserer Gewässer und eine naturverträgliche Energiewende eingesetzt. Wir haben hart dafür gekämpft, dass die Belange des Gewässer- und Naturschutzes im Stromgesetz Berücksichtigung finden und dabei wichtige Erfolge erzielt. Gemeinsam mit anderen Umweltschutzorganisationen konnten wir die Restwasserbestimmungen sichern und den Bau von Energieanlagen in Gebieten von nationaler Bedeutung verhindern.

Trotz dieser Erfolge bleibt das Stromgesetz ein Kompromiss, der unseren Gewässern einiges abverlangt. Neue Wasserkraftwerke in den Alpen sind geplant und es besteht die Gefahr, dass auch sensible Auengebiete zu Restwasserstrecken degradiert werden. Eine grundsätzliche Interessensabwägung ist aber weiterhin zwingend und wie beim Trift-Projekt können wir Beschwerde einreichen, wenn Projekte aus unserer Sicht gesetzliche Vorgaben missachten. Das Stromgesetz ist ein wichtiger Schritt zu einem naturverträglichen Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Dekarbonisierung der Schweiz: Über 80 Prozent des Zubaus sollen in Form von Solaranlagen auf bestehender Infrastruktur erfolgen! Dies wird unsere Gewässer mittel- und langfristig entlasten.

Trotz unserer Unterstützung für das Stromgesetz haben wir Ende 2023 Beschwerde gegen den Bau des Wasserkraftwerks im Triftgebiet eingereicht – eines der 16 im Stromgesetz vorgesehenen Wasserkraftprojekte. Wir halten an unserem Ziel fest, die letzten unberührten Gewässerlandschaften der Schweiz zu erhalten. Insbesondere wenn diese – wie das Trift-Gebiet – eigentlich alle gesetzlichen Schutzanforderungen erfüllen und die Interessensabwägung im Rahmen der Projektplanung einseitig zu Lasten der Natur erfolgte.

Aqua Viva hat 2023 auch Projekte zur Wiederherstellung intakter Gewässerlebensräume realisiert. Zum Beispiel im Rahmen des Projekts *Fluss frei!* bei dem wir durch den Rückbau von Wanderhindernissen für die Wiederherstellung der Fischgängigkeit in unseren Bächen und Flüssen sorgen – zuletzt am Geisslibach in Diessenhofen. Oder im Rahmen des Projekts *Lebendiger Dorfbach* bei dem wir Gemeinden wie Sevelen oder Olsberg bei der Revitalisierung ihrer Gewässer unterstützen und so die Natur wieder ins unmittelbare Lebensumfeld der Bevölkerung bringen. Diese Projekte haben Modellcharakter und erfahren auch in anderen Regionen grosse Beachtung. Weiter haben unsere Wassererlebnisse und Bildungsveranstaltungen über 2500 Menschen jeden Alters für die Vielfalt unserer Gewässer begeistert.

Unser Engagement für lebendige Gewässer wäre ohne Ihre Unterstützung nicht möglich. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Mit Ihrem Engagement können wir einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Natur leisten und eine lebenswerte Umwelt für zukünftige Generationen bewahren. Gemeinsam können wir viel erreichen!

Martina Munz  
Präsidentin Aqua Viva



# Aqua Viva 2023 in Zahlen

## Die Aqua Viva-Familie



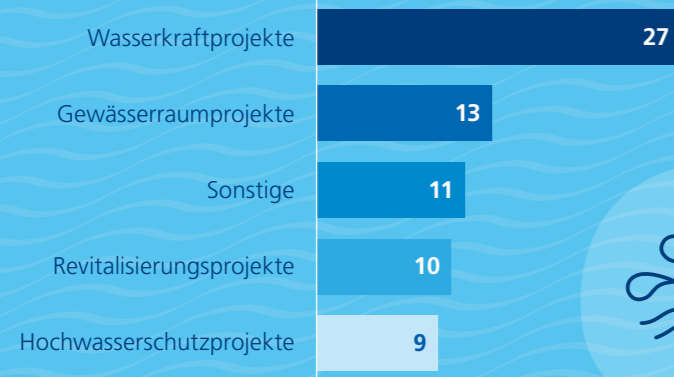
1226 Einzelmitglieder



32 Kollektivmitglieder

Seit 1960 kämpft Aqua Viva für den Erhalt und die Wiederherstellung intakter Gewässerlebensräume. 2023 haben wir 70 Projekte am und im Gewässer begleitet und uns für ökologisch nachhaltige Lösungen engagiert – im Zweifel auch auf dem Rechtsweg. Mit eigenen Projekten unterstützen wir zudem Partner aus Gemeinden und Kantonen bei der Wiederherstellung intakter Gewässerlebensräume.

## 70 Gewässerschutzprojekte



### Projekt Fluss Frei!

Rückbau eines Wanderhindernisses im Geisslibach (TG) sowie zweier am Ruederchen (AG)



### Projekt Lebendiger Dorfbach

7 laufende Dorfbach-Revitalisierungen in Basadingen-Schlattingen (TG), Sevelen (SG), Ramsen (SH), Olsberg (AG), Wängi (TG), Thalheim an der Thur (ZH), Illnau-Effretikon (ZH)

## 13 ergriffene Rechtsmittel\*



### IG Lebendiger Fluss

Projektstart und konzeptionelle Vorarbeiten zur Initiierung regionaler Interessengruppen zum Schutz der Gewässer

\* Im Kanton Luzern laufen aktuell mehrere Einsprachen und Beschwerden bzgl. der Gewässerraumausscheidung in diversen Gemeinden. Grund ist eine nicht gesetzeskonforme Arbeitshilfe des Kantons, auf deren Grundlage die Gemeinden ihre Gewässerräume ausscheiden. Leider ist es nicht möglich, direkt gegen die kantonale Arbeitshilfe vorzugehen. Aqua Viva und andere Umweltorganisationen haben daher die Gewässerraumausscheidung der einzelnen Gemeinden beanstandet und Einsprachen oder Beschwerden gegen deren Anwendung erhoben. Diese Rechtsmittel wurden in der Grafik zu einer Beschwerde zusammengefasst.

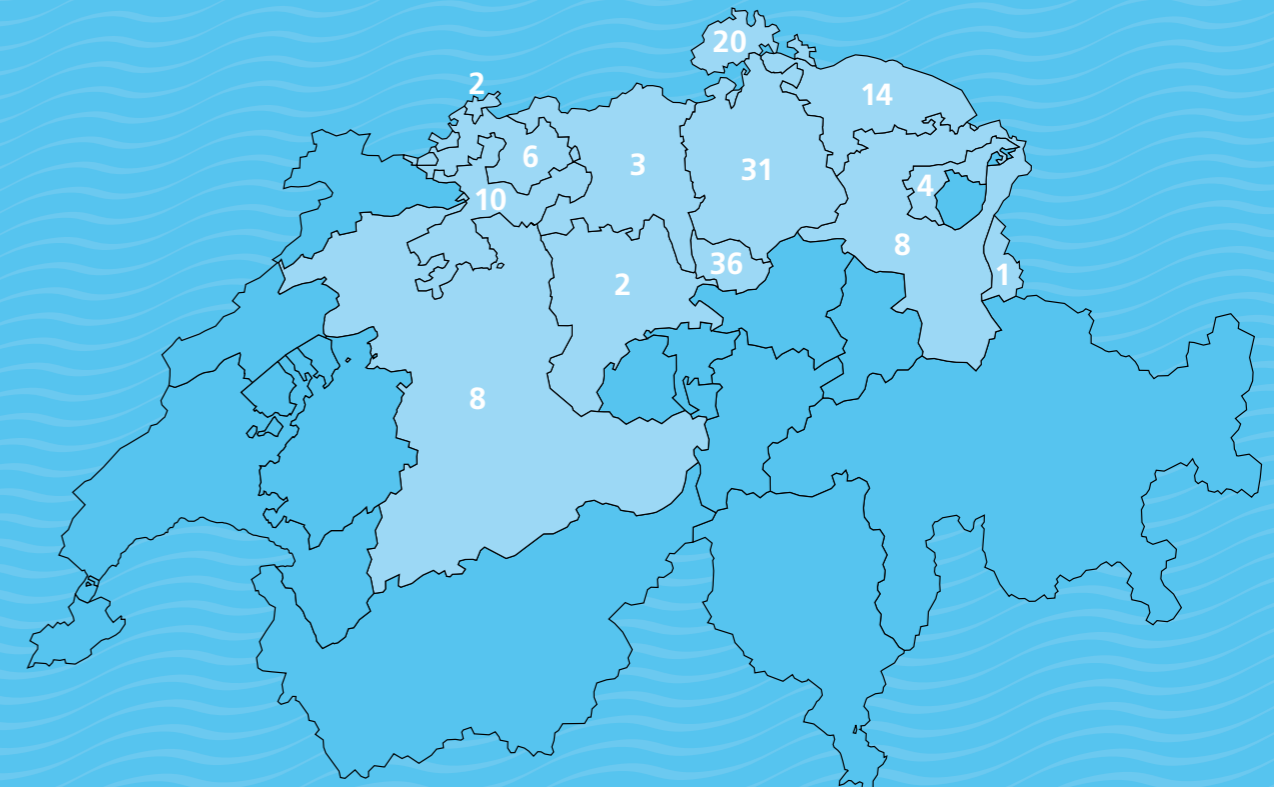
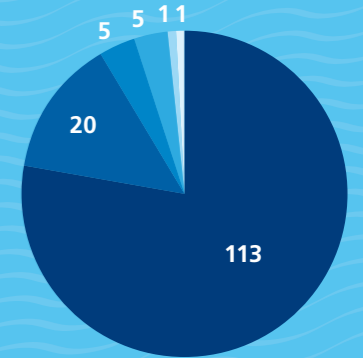
Schweizweit begeistert Aqua Viva Menschen für das Thema Wasser und macht die Faszination natürlicher Gewässerlebensräume erlebbar.



circa 2500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene

## 145 Anlässe

- Wassererlebnistage mit Schulen
- Ferienpass-Veranstaltungen
- Erwachsenenbildung
- Standanlässe
- Lehrpersonen-Weiterbildungen
- Exkursionen mit Familien und Gruppen



Die Zeitschrift aqua viva wird von Fachleuten und Entscheidungstragenden gelesen und steht für praxisnahen Gewässerschutz.



2109 Abonnent:innen



51 Autor:innen



10 423 Exemplare

## Fluss frei!

*In kaum einem anderen europäischen Land stehen derart viele Wehre, Staumauern und Schwellen in den Fließgewässern wie in der Schweiz. Für Fische stellen sie häufig ein unüberwindbares Hindernis dar, das ihnen den Weg zu ihren Laichplätzen oder Nahrungsquellen versperrt. Damit sich Nasen, Bachforellen und Äschen wieder frei in unseren Gewässern bewegen können, unterstützt Aqua Viva Gemeinden und Kantone beim Rückbau solcher Wanderhindernisse.*

Von Yanik Fuchs

2023 wurden in 15 europäischen Ländern rund 500 Schwellen und Wehre entfernt und so 4300 Kilometer Fließgewässer neu vernetzt. Es ist Zeit, dass die Schweiz diesem Beispiel folgt. Mit dem Projekt *Fluss frei!* fördert Aqua Viva die Vernetzung unserer Flüsse und Bäche durch den Rückbau von Hindernissen. Hierzu haben wir eine Methodik entwickelt, die veraltete Querbauwerke identifiziert und die Kantone bei der bevorstehenden Revitalisierungsplanung unterstützt. Bei der Umsetzung entsprechender Projekte stehen wir den Kantonen und Gemeinden dann fachlich und finanziell zur Seite. 2023 konnten wir so den Rückbau von Querbauwerken im Geisslibach in Diessenhofen (TG) sowie am Ruederchen in der Gemeinde Schmiedrued (AG) bewirken. Und für die Zukunft sind bereits weitere Rückbauten geplant.

### Ein Land voller Hindernisse

Rund eine Million Hindernisse blockieren Europas Flüsse. 171 693 davon stehen in den Schweizer Fließgewässern. Nur Deutschland und Spanien verfügen ebenfalls über mehr als 100 000 Querbauwerke – allerdings verteilt auf deutlich mehr Flusskilometer. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass vor allem kleine Wehre und Strukturen die europäischen Gewässer beeinträchtigen – sie ma-

chen über 85 Prozent aller Verbauungen aus. Viele dieser Hindernisse sind Relikte aus dem vergangenen Jahrhundert. Sie verursachen Unterhaltskosten, haben jedoch keine Funktion mehr für den Hochwasserschutz, die Energiegewinnung oder die landwirtschaftliche Bewässerung.

### Fische müssen wandern

Fische müssen wandern zur Nahrungssuche, zur Fortpflanzung oder um Schutz zu suchen vor Fressfeinden, zu hohen Wassertemperaturen und Trockenheit. Dies gilt nicht nur für typische Wanderfische wie die Nase oder die Bachforelle, sondern für alle heimischen Fischarten – in jedem Altersstadium, flussaufwärts und flussabwärts. Vernetzte und dynamische Gewässer sind für den Erhalt der Fischartenvielfalt also von entscheidender Bedeutung. Doch in der Schweiz treffen Fische durchschnittlich alle 380 Meter auf ein Hindernis. Die meisten Fische können diese schon ab einer Höhe von 50 Zentimetern nicht überspringen. Für gewisse Arten sind sogar 20 Zentimeter hohe Abstürze unüberwindbar. Auch deshalb stehen heute 55 Fischarten auf der Roten Liste. Lediglich 14 heimische Arten gelten als nicht gefährdet. Besonders betroffen sind Langstreckenwanderer wie Lachs und Meerforelle, die in der Schweiz bereits ausgestorben sind.

### Rückbau ist die beste Lösung

Damit Fische wieder wandern und sich ihre Bestände erholen können, müssen wir unsere Gewässer von den unzähligen Wanderhindernissen befreien. Keine andere Massnahme stellt die Vernetzung so gut wieder her, wie wenn kein Hindernis im Gewässer steht. Mit dem *Barrier Assessment Tool*, helfen wir Kantonen, geeignete Querbauwerke für den Rückbau zu identifizieren. Das Tool nutzt dazu GIS-Daten, die unter anderem das Gewässernetz, Wanderhindernisse sowie Informationen aus Feldbegehungen vor Ort enthalten. So können wir jene Querbauwerke bestimmen, für deren Rückbau sich ein besonders günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis ergibt. Das Tool haben wir im Rahmen des Projekts zusammen mit Fachpersonen entwickelt. Mittlerweile wird es auch vom BAFU in der 2023 veröffentlichten Vollzugshilfe *Revitalisierung Fließgewässer* zur strategischen Planung der Gewässerrevitalisierung empfohlen.

### Erste Erfolge in der Schweiz

Günstige Bedingungen für den Rückbau eines nicht mehr genutzten Mühlenwehrs gab es auch im Geisslibach in Diessenhofen (TG). Am Kraftwerk der Mühle Bachmann musste aufgrund der gesetzlichen Vorgaben zur Sanierung Wasserkraft die freie Fischgängigkeit wiederhergestellt werden. Der Bau einer Fischaufstiegshilfe wäre jedoch aufgrund der geringen Stromproduktion unverhältnismässig gewesen. Der Rückbau war somit nicht nur ökologisch die Bestvariante. Die Gemeinde Diessenhofen hat das drei Meter hohe Mühlewehr daher im Sommer 2023 komplett entfernt und den Bach auf 150 Meter Strecke revitalisiert: Flachufer wurden geschaffen, heimische Sträucher und Bäume gepflanzt und Totholzstrukturen eingebracht. Seitdem können Bachforellen, Äschen und andere Fische frei flussauf- und -abwärts schwimmen und sich im Kies des revitalisierten Bachabschnitts fortpflanzen.

«Durch den Rückbau unnötiger Schwellen und Wehre vernetzen wir unsere Fließgewässer. So können gefährdete Fischarten wie die Äsche neue Lebensräume erschliessen und finden Schutz vor Trockenheit oder zu hohen Wassertemperaturen. Höchste Zeit für *Fluss frei!*»

Yanik Fuchs, Projektleiter *Fluss frei!*



Auch im Ruederchen (AG) wurden im Sommer 2023 zwei Hindernisse entfernt. Ein drittes will die Gemeinde Schmiedrued dort 2024 rückbauen. Damit würde sie naturnahen Lebensraum auf circa 750 Meter Länge vernetzen und wertvolle Laichhabitate insbesondere für die Bachforelle erschliessen. Zusammen mit der Gemeinde Zell (ZH) konnten wir 2023 zudem das Vorprojekt für die Entfernung von Wanderhindernissen im Tobelbach finalisieren. In den nächsten beiden Jahren soll nun das Bau- und Auflageprojekt erarbeitet werden.

### Bitte weitersagen

Mit den bereits vor 2023 realisierten Projekten in der Suhre (AG), im Talent (FR) und im Lattenbach (ZH) konnten wir mit dem Projekt *Fluss frei!* bereits zahlreiche Rückbauprojekte anstossen und begleiten. Um die damit erzielten Erfolge für unsere Fische und andere Wasserbewohner auch sichtbar zu machen, unterstützen wir die ausführenden Gemeinden auch bei der Öffentlichkeitsarbeit. Zum Rückbau am Geisslibach und am Talent haben wir einen mehrminütigen Video-Clip erstellt und die Verantwortlichen auch bei der Medienarbeit unterstützt. So möchten wir noch mehr Kantone und Gemeinden für weitere Rückbauprojekte motivieren.

Clip zum Rückbau des Mühlewehrs im Geisslibach



Mit dem Projekt *Fluss frei!* unterstützt Aqua Viva Kantone und Gemeinden beim Rückbau von Fischwanderhindernissen wie beispielsweise die Gemeinde Diessenhofen, die 2023 ein altes Mühlewehr im Geisslibach entfernt hat.



# Hochwasserschutz: gestern, heute und im Angesicht des Klimawandels

*Starkregenereignisse im Sommer und Regen statt Schnee im Winter: Der Klimawandel erhöht an vielen Orten der Schweiz die Dringlichkeit des Hochwasserschutzes. Grosse Projekte wie an Thur, Reuss oder Limmat setzen dabei auch auf die Revitalisierung beeinträchtigter Flussabschnitte. Denn längst hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass ein natürliches Gewässer den besten Hochwasserschutz bietet. Aqua Viva begleitet Hochwasserschutzprojekte in der ganzen Schweiz und sorgt dafür, dass auch die Natur profitiert.*

Von Christian Hossli

Durch die Revitalisierung von Flussufern sowie die Wiederherstellung intakter Auenlandschaften und Feuchtgebiete können wir nicht nur das Hochwasserrisiko reduzieren, sondern auch die Biodiversität fördern und die Lebensqualität der Menschen verbessern – eine echte win-win-win-Situation. Hochwasserschutzprojekte werden zudem mit grösserer Dringlichkeit angegangen als reine Revitalisierungen. Aqua Viva nutzt diese Chance, um unseren Gewässern wieder mehr Leben zu verleihen. Im Rahmen von neun Hochwasserschutzprojekten beispielsweise an der Thur oder der Reuss haben wir uns 2023 für mehr Raum und natürliche Strukturen eingesetzt – im Sinne eines nachhaltigen Hochwasserschutzes und der Artenvielfalt entlang unserer Gewässer.

## Hochwasserschutz im Wandel

Der Hochwasserschutz hat sich im Laufe der Zeit stark verändert. Früher verliessen wir uns vorwiegend auf Dämme und kanalisierte Gerinne, um Überschwemmungen vorzubeugen. Flüsse und Bäche wurden mit massiven Eingriffen «gezähmt» und in enge Kanäle gezwängt. Auslöser für viele dieser Bauwerke waren Hochwasserereignisse im 19. Jahrhundert.

In den 1980er-Jahren begannen sich jedoch extreme Hochwasser zu häufen und zeigten die Defizite eines solchen «tech-

nischen Hochwasserschutzes» schonungslos auf. Dämme und andere Bauwerke waren nicht ausreichend dimensioniert: Die Schäden durch Hochwasser nahmen zu und die Erhöhung beziehungsweise der Unterhalt der Dämme wurde immer kostenintensiver. Zeitgleich stieg die Sensibilisierung der Gesellschaft für Umwelthanliegen und deren Bedürfnis nach Erholung und Ausgleich in der Natur.

Heute soll der Hochwasserschutz mit möglichst minimalen Eingriffen erfolgen. Man setzt auf einen integrierten Ansatz, der verschiedene Massnahmen umfasst. Neben Dämmen und Verbauungen spielen auch natürliche Überflutungsgebiete und Auffangbecken eine wichtige Rolle. Durch die Kombination von technischen und ökologischen Lösungen kann Hochwasserschutz effizienter und nachhaltiger gestaltet werden. Gleichzeitig entstehen wertvolle Lebensräume und attraktive Naherholungsgebiete.

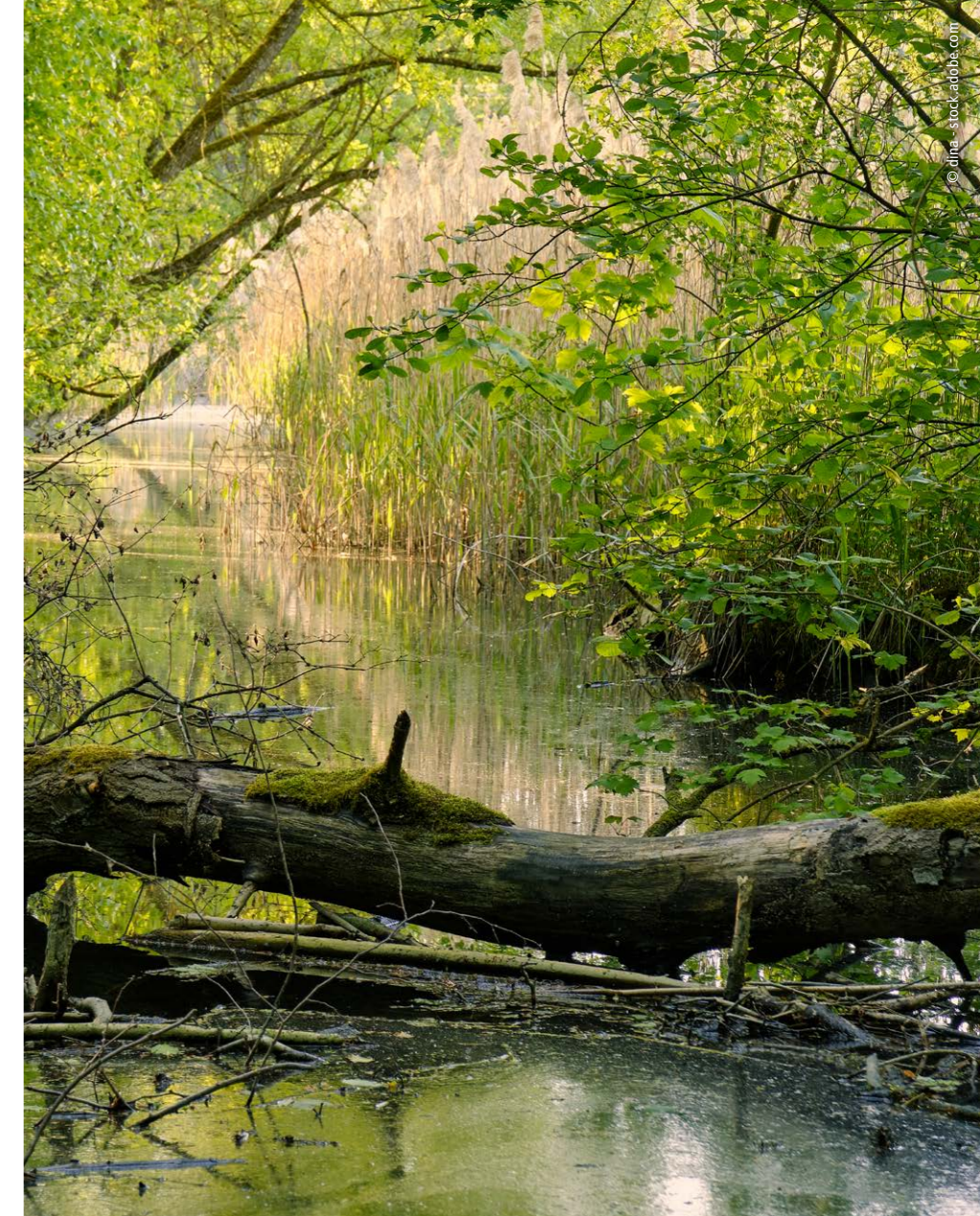
## Thur3 (TG): ein Generationenprojekt nimmt Gestalt an

Aqua Viva engagiert sich seit mehreren Jahren intensiv im Einzugsgebiet der Thur. Unter anderem leiten wir die IG Lebendige Thur, welche sich für die Revitalisierung möglichst grosser Flussabschnitte stark macht. In diesem Sinne ist das Hochwasserschutzprojekt *Thur3* des Kantons

Thurgau das aktuell wohl wichtigste Projekt in dieser Region. Es betrifft die gesamte Thurgauer Thur von der St. Galler bis zur Zürcher Kantonsgrenze mit insgesamt circa 40 Flusskilometern. Im letzten Jahr wurde seitens des Kantons der Rahmen aufgespannt und erste Strukturen für diesen riesigen und langjährigen Umsetzungsprozess installiert. Die IG Lebendige Thur ist als Vertreterin der Umweltschutzinteressen in allen wichtigen Organen und Prozessen vertreten. Damit können wir sicherstellen, dass dieses Projekt auch das ökologische Potential voll ausschöpft. Leider gibt es diesbezüglich nach wie vor Defizite, die wir in den letzten Jahren bereits mehrfach zu korrigieren versuchten. So hat der Kanton die Geschiebemengen im Fluss falsch berechnet. Ausserdem will er an vielen Stellen die gesetzlichen Vorgaben bei der Gewässerraumausscheidung unterschreiten. Wenn die Thur aber zu wenig Platz hat und sich mehr Geschiebe im Fluss befindet als eigentlich gedacht, beeinträchtigt dies nicht nur die Wiederherstellung intakter Lebensräume. Der Kanton riskiert damit auch grosse Hochwasserschäden an Strassen, Bauten und landwirtschaftlichen Flächen. Da uns die Korrektur dieser Mängel im Projekt-Konzept nur teilweise gelungen ist, müssen wir nun während der Umsetzung konkreter Projekte dafür sorgen, dass diese Fehler ausgeräumt werden.

«Hochwasserschutzprojekte sind eine grosse Chance. Die Dringlichkeit ist gegeben und man kann mit derselben Klatsche gleich mehrere Fliegen schlagen. Denn wenn wir unseren Gewässern wieder mehr Raum geben, profitieren Hochwasserschutz, Naherholung und Biodiversität.»

Christian Hossli,  
Projektleiter Gewässerschutz



Natürliche Auenwälder können bei Hochwasser grosse Mengen Wasser zurückhalten.

## Reuss (LU): eine verpasste Chance

Auch an der Luzerner Reuss soll auf rund 13 Kilometer Länge der Hochwasserschutz verbessert werden. Hierzu bräuchte es eigentlich umfangreiche Aufwertungen, um den Fluss wieder in einen natürlicheren Zustand zu versetzen und gleichzeitig die Hochwassersicherheit zu gewährleisten. Leider verfehlt das 2023 vom Regierungsrat Luzern bewilligte Projekt erneut diese Ziele. Unter anderem gefährden die geplanten massiven Kiesentnahmen beste Laichplätze der stark gefährdeten Äsche. Nachdem Aqua Viva gemeinsam mit anderen Umweltschutzorganisationen bereits 2016 und 2019 Einsprache gegen das Projekt eingelegt hat, haben wir nun Beschwerde erhoben.

## Lebendige Limmat (ZH): mehr Natur, mehr Naherholung, mehr Schutz

Nachdem die Limmat rund ein Jahrhundert lang begradigt floss, soll damit nun in der Schlierener Kurve Schluss sein: Mitten im dicht besiedelten Limmattal soll eine grosszügige und vielfältige Flusslandschaft entstehen. Dabei sollen Hochwasserschutz, Naherholung und Biodiversität gleichermaßen profitieren – ein Paradebeispiel dafür, wie man die Chance für eine solche win-win-win-Situation nutzt. Wir waren von Beginn an Teil des Begleitgruppenprozesses und freuen uns, dass sich der Kanton im letzten Jahr für die Bestvariante entschieden hat. Wenn alles nach Plan läuft, kann die Umsetzung bereits 2027 beginnen.

In einer ersten Welle des Hochwasserschutzes wurde vor allem auf technische Lösungen gesetzt. Die Erfahrungen haben jedoch gezeigt, dass darunter nicht nur unsere Gewässerlandschaften mit ihrer einzigartigen Artenvielfalt leiden, sondern auf Dauer auch der Hochwasserschutz nicht ausreichend gewährleistet werden kann. Der Klimawandel macht nun eine weitere Welle des Hochwasserschutzes notwendig. Statt die Fehler der Vergangenheit zu wiederholen, müssen wir diese Chance nutzen und Natur- und Hochwasserschutz zusammen denken.

# Unser Einsatz für die Gewässer

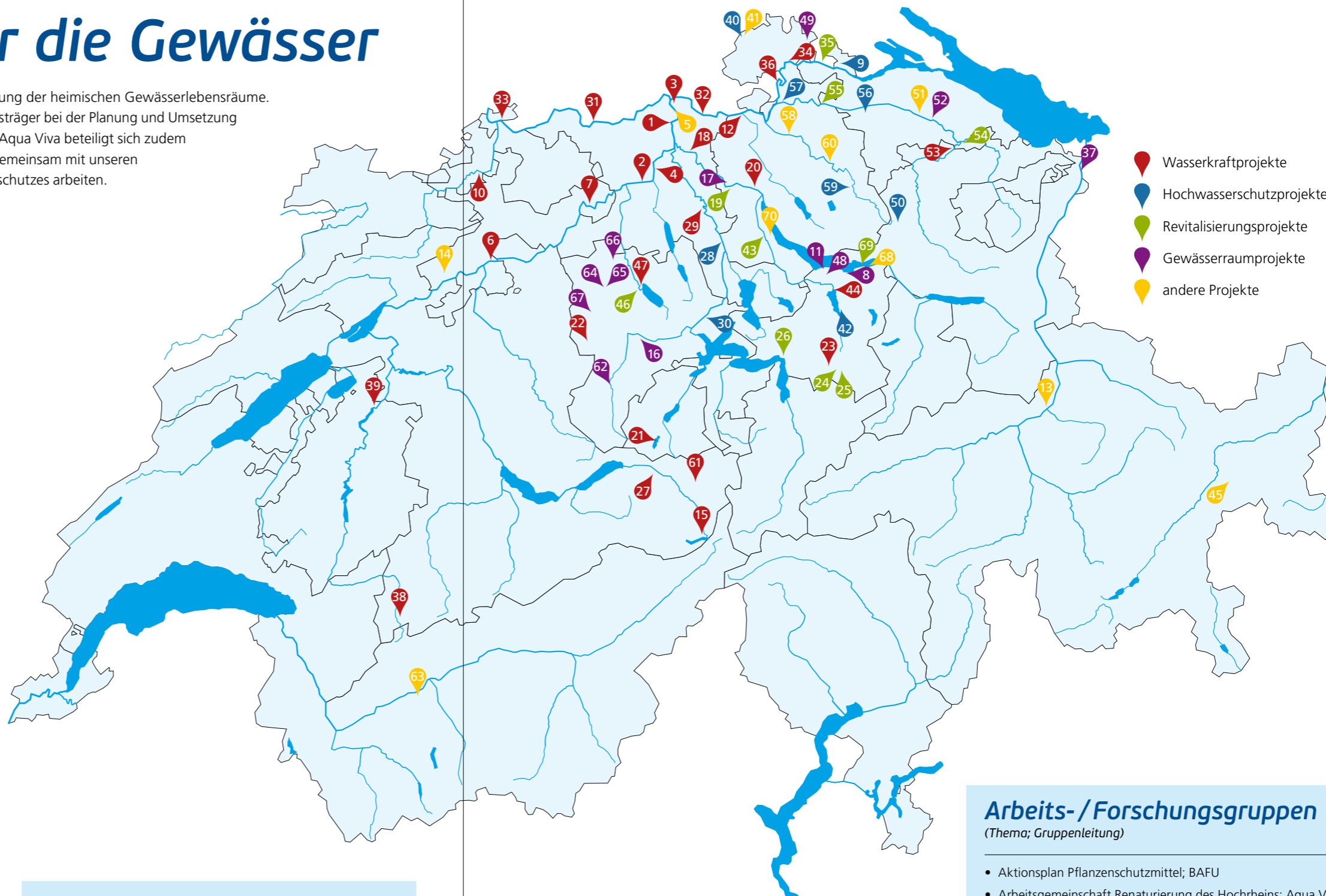
Seit 1960 engagiert sich Aqua Viva für den Schutz und die Renaturierung der heimischen Gewässerlebensräume. Wir begleiten Bauvorhaben am und im Gewässer und beraten Vorhabensträger bei der Planung und Umsetzung von Fischwanderhilfen, Revitalisierungen und Ausgleichsmassnahmen. Aqua Viva beteiligt sich zudem an Forschungsgruppen und Interessensgemeinschaften, in denen wir gemeinsam mit unseren Partnern an ökologisch nachhaltigen Lösungen im Sinne des Gewässerschutzes arbeiten.

## Aktuelle Projekte

1. **Aare AG** – Neukonzessionierung und Sanierung Fischgängigkeit KW Bezau
2. **Aare AG** – Neukonzessionierung und Sanierung Fischgängigkeit KW Rapperswil-Auenstein
3. **Aare AG** – Sanierung Fischgängigkeit KW Klingnau
4. **Aare AG** – Sanierung Fischgängigkeit KW Wildegg-Brugg
5. **Aare AG** – Schutz und Nutzung Klingnauer Stausee
6. **Aare SO** – Sanierung Fischgängigkeit KW Flumenthal
7. **Aare SO** – Sanierung Fischgängigkeit KW Gösgen
8. **Altendorf SZ** – Gewässerraumausscheidung
9. **Biber SH** – Hochwasserschutz Thayngen
10. **Birs SO** – Sanierung Fischgängigkeit KW Dornachbrugg
11. **Freienbach SZ** – Gewässerraumausscheidung
12. **Glatt ZH** – Sanierung Fischgängigkeit KW Eglisau
13. **Graubünden** – Richtplan
14. **Grenchen SO** – Grundwasser
15. **Grimensee BE** – Ausbau WK Grimsel
16. **Kleine Emme und Rümlig LU** – Gewässerraumausscheidung
17. **Länggenbach ZH** – Gewässerraumausscheidung
18. **Limmat AG** – Neukonzessionierung KW Turgi
19. **Limmat ZH** – Neukonzessionierung Hochwasserschutz Schlieren
20. **Limmat ZH** – Neukonzessionierung KW Letten
21. **Lungerersee** – Sanierung Wasserkraft KW Unteraa
22. **Luthernwehr LU** – Sanierung Fischgängigkeit
23. **Muota SZ** – Neukonzessionierung KW Muota
24. **Muota SZ** – Revitalisierung Gesamtkonzept
25. **Muota SZ** – Revitalisierung Langensteg KW Brunnen
26. **Muota SZ** – Revitalisierung Muota Delta
27. **Reichenbach BE** – Neukonzessionierung KW Schattenhalb 3
28. **Reuss AG** – Hochwasserschutz Oberes Reusstal
29. **Reuss AG** – Sanierung Fischgängigkeit KW Bremgarten-Bruggmühle
30. **Reuss LU** – Hochwasserschutz
31. **Rhein AG/D** – Sanierung Fischgängigkeit KW Bad-Säckingen
32. **Rhein AG/ZH** – Neukonzessionierung KW Reckingen
33. **Rhein BL/BS/D** – Sanierung Fischgängigkeit KW Birsfelden
34. **Rhein SH** – Sanierung Fischgängigkeit KW Schaffhausen
35. **Rhein TG** – Revitalisierung Rheinufer Diessenhofen
36. **Rhein ZH** – Restwassersanierung KW Rheinau
37. **Rheintaler Binnenkanal SG** – Gewässerraumausscheidung
38. **Saane BE** – Sanierung Schwall-Sunk und Fischgängigkeit KW Innergsteig
39. **Saane, Schiffenensee, Murtensee FR** – Sanierung KW Schiffenen
40. **Schleitheimer Dorfbach SH** – Hochwasserschutz Schleithem
41. **Schleitheimer Dorfbach SH** – Neubau Brücke
42. **Sihl SZ** – Hochwasserschutz Studen

43. **Sihl ZH** – Revitalisierung Sihlwald
44. **Sihlsee/Sihl SZ** – Neukonzessionierung KW Etzelwerk
45. **Spöl GR** – PCB Sanierung
46. **Sure LU** – Revitalisierung Sursee
47. **Sure LU** – Sanierung Fischgängigkeit KW Sursee
48. **Talbach SZ** – Gewässerraumausscheidung
49. **Thayngen SH** – Gewässerraumausscheidung
50. **Thur SG** – Hochwasserschutz Wattwil
51. **Thur TG** – Begleitgruppe Ökofonds & Ersatzmassnahme KW Bürglen
52. **Thur TG** – Gewässerraumausscheidung Weinfeld-Bürglen
53. **Thur TG** – Neukonzessionierung KW Papieri
54. **Thur TG** – Revitalisierung Ghög+
55. **Thur TG** – Sanierung Schwellen, Revitalisierung
56. **Thur TG, SG, ZH** – Hochwasserschutzprojekt Thur3
57. **Thur ZH** – Hochwasserschutz Thurauen

58. **Töss ZH** – Bauprojekt ARA Hard
59. **Töss ZH** – Hochwasserschutz und Revitalisierung
60. **Töss ZH** – Schutzverordnung Unteres Tösstal
61. **Triftwasser BE** – Neubauprojekt KW Trift
62. **Waldemme und Wisemme LU** – Gewässerraumausscheidung
63. **Wallis** – Richtplan
64. **Wigger LU** – Gewässerraumausscheidung Altishofen
65. **Wigger LU** – Gewässerraumausscheidung Egolzwil
66. **Wigger LU** – Gewässerraumausscheidung Reiden
67. **Willisau LU** – Gewässerraumausscheidung
68. **Zürichsee SZ** – Raumplanung Ufer Nuolen
69. **Zürichsee SZ** – Revitalisierung Ried Nuolen
70. **Zürichsee ZH** – Neubau Steg Thalwil



- Wasserkraftprojekte
- Hochwasserschutzprojekte
- Revitalisierungsprojekte
- Gewässerraumprojekte
- andere Projekte

## Arbeits- / Forschungsgruppen

(Thema; Gruppenleitung)

- Aktionsplan Pflanzenschutzmittel; BAFU
- Arbeitsgemeinschaft Renaturierung des Hochrheins; Aqua Viva
- Arbeitsgruppe Recht; Umweltverbände
- Arbeitsgruppe Revitalisierung; Wasser-Agenda21
- Begleitgruppe Wirkungskontrolle Revitalisierungen; BAFU, Eawag
- Biodivers – Projekt «Plattform Naturförderung»; Verein Biodivers
- Erfahrungsaustausch Fischwanderung; Wasser-Agenda21
- Erweiterter Gewässerunterhalt; AWEL ZH
- Fischabstieg an Grosswasserkraftwerken; BAFU, BKW, Axpo, VAW & VAR
- IG Lebendige Thur – Interessensgemeinschaft zur Aufwertung der Thur; Aqua Viva
- Pestizidallianz; SVGW
- Wasserbau & Ökologie: «Resiliente Fließgewässer»; BAFU, VAW, EPFL, Eawag und WSL

Das gemeinsame Erkunden des Lebensraums Wasser und der darin lebenden Tiere steht bei den Wassererlebnistagen von Aqua Viva im Fokus.



## Biodiversität wahrnehmen und verstehen

**Biodiversität ist für uns Menschen von zentraler Bedeutung. Alle Gesellschaften und Kulturen sind direkt oder indirekt auf eine vielfältige Natur angewiesen. Gewässer nehmen diesbezüglich eine besondere Stellung ein. Ihre Vielfalt bleibt jedoch oftmals im Verborgenen. Aqua Viva arbeitet daran, die zahlreichen Tiere und Pflanzen im und am Wasser für uns Menschen sichtbar zu machen.**

Von Rolf Hungerbühler

Gewässerlebensräume haben sich stark von ihrem natürlichen Zustand entfernt. Gleichzeitig gehören sie zu den artenreichsten Lebensräumen überhaupt. Vielen ist dies nicht bewusst und vieles unter der Wasseroberfläche wird nicht wahrgenommen. Genau deshalb will der Bereich *Erlebnis & Bildung* möglichst vielen Menschen einen Zugang zum Thema Wasser ermöglichen. 2023 hat Aqua Viva hierzu 145 Wassererlebnisse durchgeführt und so über 2500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene für die Vielfalt unserer Gewässer begeistert.

### Wasser macht Schule

Die 113 Wassererlebnisse mit Schulklassen und 20 Ferienpassveranstaltungen bildeten auch 2023 den Hauptbestandteil unserer Arbeit. Für die Wassererlebnisse wählten Schulklassen 102-mal unseren Klassiker *Wassertiere*. Mit Lupe, Netz und Feldbinokular ausgerüstet gingen die Schüler:innen auf die Suche nach kleinen Wasserbewohnern wie Köcherfliegen oder Bachflohkrebsen. Das Leben im Wasser bot ihnen Ausgangs- und Ankerpunkt für die Einnahme verschiedener Perspektiven und die Betrachtung unterschiedlicher

Themenschwerpunkte. Bei zwölf Veranstaltungen übernahmen die Schüler:innen sogar echte Forschungsarbeit und sammelten Flohkrebse für die wissenschaftliche Analyse. Im Projekt *amphipod.ch* können Forscher:innen so evaluieren, ob einwandernde Artgenossen den heimischen Flohkrebs zu verdrängen drohen.

Die Anlassevaluation zeigt, dass wir die Erwartungen an unsere Wassererlebnisse deutlich erfüllen: Wir befähigen Schüler:innen dazu, die Besonderheiten von wasserlebenden Tieren zu erkennen und ein-

«Mit unseren Wassererlebnistagen können Kinder und Jugendliche spielerisch Tiere, Pflanzen und Lebensräume erkunden. So wird das komplexe Konzept Biodiversität für sie erlebbar.»

**Rolf Hungerbühler,**  
Bereichsleiter Erlebnis & Bildung



zuordnen. Wir stossen die Reflexion bezüglich der eigenen Einflüsse auf die Natur an und motivieren die Schüler:innen über eigene Verhaltens- und Handlungsweisen nachzudenken. Ergebnisse wie diese bestätigen und motivieren uns in unserem alltäglichen Tun. Um dabei stets Up-to-Date zu bleiben, nahmen wir auch 2023 aktiv an diversen Netzwerk- und Fachtreffen teil.

### Gemeinsam mehr erreichen

Auch 2023 durften wir in diversen Kooperationen mitwirken. Insgesamt zehn Schulklassen erforschten mit Aqua Viva im Rahmen des Vertiefungsangebotes *Wasser Stadt Zürich – ruhend, fliessend, klärend* der Naturschulen Zürich den Wehrenbach und bestimmten die Wasserqualität. Mit Bachexkursionen ermöglichten wir in Zusammenarbeit mit Pro Natura Zug 36 Mittel- und Oberstufenklassen spannende Einblicke in die Zuger Bäche. Gemeinsam mit dem Schweizerischen Fischereiverband tauchte Aqua Viva mit neun Schulklassen in die faszinierende Welt der heimischen Fische ein. Dem speziellen Lebensraum Quellen ist das Angebot des Regionalen Naturpark Diemtigtal gewidmet. Mit einer Schulklasse machte sich Aqua Viva auf, um die faszinierenden Besonderheiten dieses Lebensraumes zu erfahren und die Herkunft und Qualität unseres Trinkwassers zu ergründen. Mit zwei Schulklassen stachen wir gemeinsam mit dem Solarschiff Thun in See, um uns hautnah mit dem Thema So-

larenergie auseinanderzusetzen und den Thunersee zu erforschen. Und in Zusammenarbeit mit dem Projekt *Lachs Comeback* des WWF Schweiz begab sich Aqua Viva auf die Spuren des Langstreckenwanderers. Warum gilt er in der Schweiz als ausgestorben und was können wir tun, damit er wieder zurückkehrt? Diese Fragen ergründeten wir auf entdeckende, erforschende und spielerische Art im Rahmen von vier Ferienpassveranstaltungen.

### Teilen und multiplizieren

Mit der Intention möglichst vielen Menschen einen positiven Zugang zum Thema Wasser zu ermöglichen, geben wir unser Wissen und unsere Erfahrungen auch im Rahmen von Erwachsenen- und Weiterbildungen weiter.

Mit dem Vertiefungskurs *Naturbezogene Umweltbildung am Wasser* im Rahmen des CAS *Naturbezogene Umweltbildung SILVIVA/ZHAW* konnten wir künftige Umweltbildner:innen für das Erleben und Lernen am Wasser begeistern. Mit angehenden Lehrpersonen der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen erforschten wir den Rhein und konnten unsere Erfahrung im Draussen-Unterrichten am Gewässer weitergeben. Auf der alljährlichen Feldexkursion mit Studierenden der Fachhochschule Nordwestschweiz vermittelten wir angehenden Ingenieur:innen die Relevanz der gewässerökologischen Perspektive bei Projektplanungen. Als Bil-

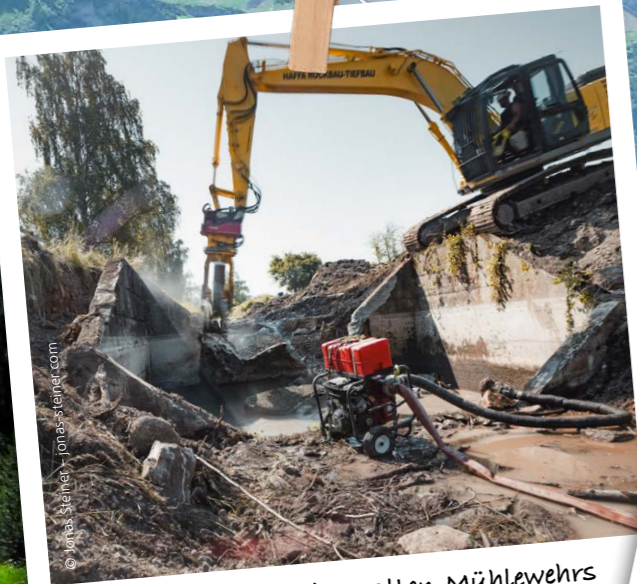
dungspartnerin des Schweizerischen Unterwassersportverbandes führten wir zudem einen Biologiekurs für Tauchende durch. Dabei gastierten wir am Walensee und durften nebst Gerätetauchenden das erste Mal auch Freitauchende im Kurs begrüßen.

Am Naturschutztag im Walter Zoo Gosau, dem Rhy-Fäscht in Balzers und am Tag der Naturwissenschaften in Schaffhausen waren wir mit einem Stand und unserem Flussmodell präsent, um der breiten Öffentlichkeit die Vielfalt und Faszination unserer Gewässer näherzubringen. Unser Exkursions-Programm *WASSERLEBEN* bot auch 2023 spannende und vielseitige Exkursionen für Mitglieder und Interessierte. Und im Rahmen des Projektes *Lebendiger Dorfbach* unterstützten wir unser Gewässerschutzteam tatkräftig bei der Planung und Umsetzung der Veranstaltung *Gemeinden helfen Gemeinden*.

### Danksagung

Unsere Wassererlebnisse erfordern von allen Beteiligten und insbesondere von unseren Anlassleitungen grosse Flexibilität und grosses Engagement. Und ohne die grosszügige Unterstützung diverser Geldgebender wäre unsere Tätigkeit nicht möglich. Dafür bedanken wir uns von ganzem Herzen und freuen uns, auch künftig möglichst viele Menschen für lebendige Gewässer zu begeistern!

# Das Aqua Viva Jahr in Bildern



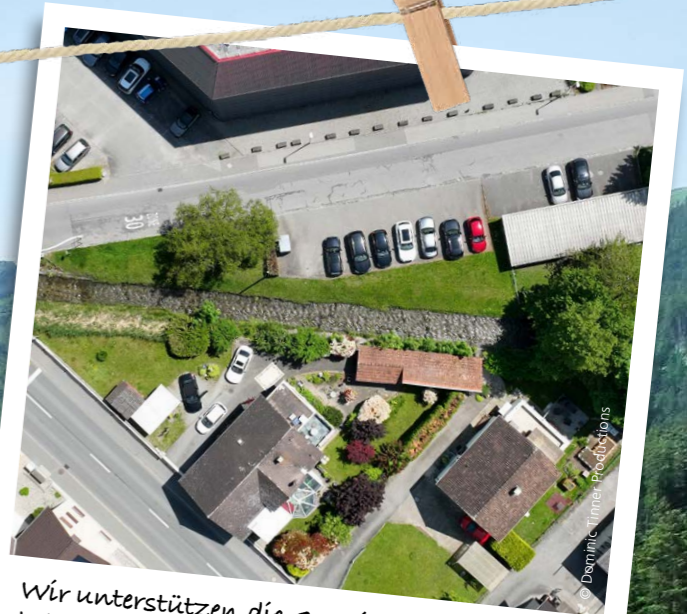
Dank dem Abriss eines alten Mühlewehres können Bachforellen und Äschen wieder zu ihren Laichplätzen wandern. Wir haben die Gemeinde Diessenhofen (TG) beim Rückbau unterstützt.



Unsere Fachtagung Gewässerrevitalisierung in Gemeinden war wieder ausverkauft. Mit unseren Partnern konnten wir zahlreiche Gemeinden motivieren, ihren Dorfbach natürlicher zu gestalten.



Im Rahmen des Wasserzirkels - dem Veranstaltungsformat für unsere Kollektivmitglieder - beraten die Teilnehmer:innen, wie der Meilackerbach in Jona aufgewertet werden kann.



Wir unterstützen die Gemeinde Sevelen (SG) bei der Revitalisierung des Sevelerbachs. Die Planungen sind mittlerweile nahezu abgeschlossen, so dass die Gemeinde bald mit den Arbeiten beginnen kann.



Mit dem Schweizerischen Fischerei-Verband (SFV) bringen wir Schüler:innen am Bach und am Ausstellungswagen des SFV die Schweizer Fischvielfalt näher.



Beim Race for Nature - einem Charity-Skirennen - waren wir im Team von Didier Cuche. Es hat Spass gemacht und wir konnten viele Teilnehmer:innen für den Gewässerschutz sensibilisieren.



Amphibien wie Bergmolche oder Gelbbauchunken gab es bei unserer WASSERLEBEN-Exkursion zu den ehemaligen Lehmgruben bei Lohn/Büttenhardt (SH) zu sehen. Ausserdem konnten die Teilnehmer:innen stimmungsvollen Amphibienkonzerten lauschen.



Mit unseren Partnern und im Namen von 43 457 Schweizer:innen haben wir dem Ständerat einen Appell zur Unterstützung der Biodiversitätsinitiative übergeben. Ein starkes Zeichen, das Mut macht.



Im Trift-Gebiet hat sich eine blühende, vielfältige Pflanzenwelt etabliert. Auch geschützte Insekten sowie erste Amphibien haben sich angesiedelt. Aqua Viva kämpft für den Erhalt dieses Naturjuwels.

## Im Spannungsfeld zwischen Schutz und Nutzen

Im Rückblick auf die intensiven Debatten des letzten Jahres zu Energiewende und Stromgesetz spricht Salome Steiner, Geschäftsleiterin von Aqua Viva, über die damit verbundenen Herausforderungen für den Natur- und Gewässerschutz. Sie erklärt, warum sich Aqua Viva für das Stromgesetz ausspricht und was für unsere Gewässer auf dem Spiel steht.

Das Gespräch führte Tobias Herbst

### Frau Steiner, 2023 war geprägt durch die parlamentarischen Debatten rund um die Energiewende und das Stromgesetz. Ist die Arbeit von Aqua Viva dadurch politischer geworden?

Der Klimawandel und der Ausstieg aus der Atomenergie machen politische Lösungen zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien immer dringlicher. Leider ist diesbezüglich in der Schweiz lange Zeit vieles versäumt worden. Nicht grundlos landete die Schweiz 2022 beim Ausbau der Solar- und Windenergie im europäischen Vergleich auf Platz 23. Es macht Hoffnung, dass diese Versäumnisse nun angegangen werden. Leider wurden dabei auch Massnahmen diskutiert, welche die Natur und speziell unsere Gewässer massiv belastet hätten – insbesondere im Zusammenhang mit dem Ausbau der Wasserkraftnutzung. Das Artensterben und die be-

reits erfolgte Beeinträchtigung unserer Gewässer wurde dabei völlig ausser Acht gelassen. Wir hatten also alle Hände voll zu tun, auf die Gefährdung unserer Gewässer hinzuweisen und solche Massnahmen wieder einzufangen.

### Welche Massnahmen sprechen Sie an?

Im Zusammenhang mit dem Stromgesetz standen am Anfang der Debatte plötzlich die Sistierung der gesetzlichen Restwasserbestimmungen oder der Bau von Energieanlagen in Biotopen von nationaler Bedeutung im Raum. Diese hätten sich drastisch auf Natur und Landschaft ausgewirkt, die Energiewende aber nicht beschleunigt. Die Biotope von nationaler Bedeutung machen zusammengerechnet gerade einmal 2,3 Prozent der Schweizer Landesfläche aus, sind aber Lebensraum von 1060 der rund 3800 bedrohten Tier- und Pflanzenarten der Schweiz.

### Auch auf Druck von Umweltschutzorganisationen wie Aqua Viva haben diese Massnahmen schliesslich nicht Eingang gefunden in das Stromgesetz. Sind sie am Ende zufrieden mit dem politischen Ergebnis?

Mit dem Stromgesetz wird der zügige Ausbau der erneuerbaren Energien gefördert, insbesondere durch den Bau von Solaranlagen auf bestehender Infrastruktur wie Dächern, Fassaden und Parkplätzen. Das schont die Landschaft und belastet die Umwelt nicht. Darüber hinaus zielt das Gesetz auf die Reduzierung des Stromverbrauchs und die Steigerung der Energieeffizienz. So können wir den wachsenden Energiebedarf für Gebäude, Verkehr und Industrie mit erneuerbaren Energien decken und langfristig den Druck auf unsere Gewässer senken. Trotz dieser dringend benötigten Fortschritte im Bereich des Klimaschutzes bleibt das Stromgesetz aber ein Kompromiss. Einzelne Regelungen des Stromgesetzes führen zu einer zusätzlichen Belastung der Gewässer: Es könnten beispielsweise Restwasserstrecken in Auen von nationaler Bedeutung sowie der Bau von Wasserkraftanlagen in alpinen Auengebieten, die eigentlich unter Schutz gestellt werden müssten ermöglicht werden.

### Eine kleine Gruppe von Organisationen hat aufgrund solcher Abstriche beim Natur- und Landschaftsschutz das Referendum gegen das Stromgesetz ergriffen. Warum spricht sich Aqua Viva trotzdem dafür aus?

Zum einen gab es von Seiten der Politik Zusagen, dass durch das Stromgesetz keine wesentlichen Beeinträchtigungen für den Naturschutz entstehen. Bundesrat Albert Rösti sowie die Kommissionssprecher haben unter anderem zugesichert, dass Schutzgebiete auch durch das Stromgesetz nicht wesentlich beeinträchtigt und vor allem keine Auen gefährdet werden. Für die Einhaltung dieser Zusagen werden wir kämpfen. Andererseits akzeptieren wir mögliche Belastungen für unsere Gewässer – soweit diese sich innerhalb des gesetzlichen Rahmens bewegen und aus Sicht von Natur- und Landschaftsschutz vertretbar sind. Wir tragen den politischen und gesellschaftlichen Kompromiss mit, um eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit anzugehen. Zu diesen Herausforderungen zählt jedoch nicht nur die Bewältigung der Klima- sondern auch der Biodiversitätskrise.

### Hat Aqua Viva deshalb Beschwerde erhoben gegen den Bau eines Wasserkraftwerks im Trift-Gebiet?

Als Anwältin der Gewässer bringt Aqua Viva eine ökologische Perspektive in die von der Energie- und Klimakrise geprägten Diskussionen ein. Laut den Zahlen des Bundesamtes für Energie haben wir in der Schweiz bereits 99,5 Prozent des Wasserkraftpotentials genutzt. Dynamische Gewässer mit intakter Artenvielfalt sind in der Schweiz entsprechend selten. Deshalb kämpfen wir um das Trift-Gebiet als eine der letzten nahezu unberührten Gewässerlandschaften. Aktuelle Studien belegen, dass das Gebiet die Kriterien zur Aufnahme ins Bundesinventar der Auen erfüllt und eines jener Gletschervorfelder mit dem grössten Lebensraumpotential ist. Hinzu kommt, dass die Interessenabwägung zwischen Schutz und Nutzen bei der Projektbewilligung aus unserer Sicht nicht den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

### Was ist aus Ihrer Sicht nötig, damit neben den Energiefragen auch der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen stärker in den Fokus rückt?

Wir können es uns schlichtweg nicht erlauben, den Naturschutz weiter auf die lange Bank zu schieben. Wie eingangs erwähnt, ist dies auch bei der Klimakrise lange Zeit der Fall gewesen. Diesen Fehler dürfen wir nicht wiederholen. Ein wichtiger Schritt ist die Annahme der Biodiversitätsinitiative durch das Stimmvolk am 22. September. Es wäre nicht das erste Mal, dass die Bevölkerung den Weg zu dringend benötigten Fortschritten im Natur- und Gewässerschutz ebnet.

### Frau Steiner, vielen Dank für das Gespräch.



Salome Steiner, Geschäftsleiterin Aqua Viva

«Wir können es uns schlichtweg nicht erlauben, den Naturschutz weiter auf die lange Bank zu schieben.»

**Kommentar zur Jahresrechnung 2023**

Das Jahresergebnis weist einen Verlust von CHF 201 aus. Das Ergebnis vor der Veränderung des Organisationskapitals weist einen Verlust von rund CHF 38 000 aus, budgetiert war ein Bezug aus dem Organisationskapital von CHF 65 000. Sowohl der Betriebsertrag als auch der Betriebsaufwand sind tiefer ausgefallen als budgetiert, dies aufgrund tieferer Projekteinnahmen bzw. -ausgaben. Erfreulich ist, dass wir dank Firmen- und Stiftungsunterstützung mit vier Projekten lebendige Gewässer begleiten und initiieren dürfen: *Fluss Frei!* (Rückbau von Querhindernissen), *Lebendiger Dorfbach* (Revitalisierung von Dorfbächen), *IG lebendige Thur* (Gesamtkonzept für die Thur und ihr Einzugsgebiet) und *IG lebendiger Fluss* (schweizweites Netz von Interessensgemeinschaften an unseren Gewässern). Die Aufwendungen dieser Projekte zeigen sich bei den Projekteinnahmen und -ausgaben. Alle Beträge sind auf ganze Zahlen gerundet.

**Betriebsrechnung**

- Die Anzahl der Mitglieder stieg 2023 von 1172 auf 1258.
- Das Spendenvolumen hat 2023 im Vergleich zum Vorjahr wieder zugenommen.
- Erhöhung gegenüber 2022 aufgrund neuer Projekte (*IG lebendiger Fluss*). Davon fallen CHF 653 785 auf den Gewässerschutz. CHF 200 740 fallen auf den Bereich Erlebnis & Bildung, CHF 78 218 auf den Bereich Kommunikation (Zeitschrift und Öffentlichkeitsarbeit).
- Davon fallen CHF 477 991 auf den Bereich Gewässerschutz, CHF 51 135 auf den Bereich Erlebnis & Bildung, CHF 53 284 auf den Bereich Kommunikation.
- Zweckgebundene Fondszuweisung für das Folgejahr im Bereich Gewässerschutz (CHF 150 700) sowie im Bereich Erlebnis & Bildung (CHF 25 874).

**BETRIEBSRECHNUNG**

<b>BETRIEBSERTRAG</b>		<b>2023 in CHF</b>	<b>2022 in CHF</b>
Mitglieder	1	83 590	75 815
Spenden	2	540 209	455 308
Legate, Todesfallspenden		10 000	12 649
Beiträge der öffentlichen Hand		55 000	55 000
Projektertrag	3	932 743	709 502
Übriger Ertrag		598	658
<b>TOTAL BETRIEBSERTRAG</b>		<b>1 622 140</b>	<b>1 308 931</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>			
<b>Projektaufwand</b>			
Personalaufwand		491 020	427 093
Übriger Projektaufwand	4	582 410	424 668
<b>Total Projektaufwand</b>		<b>1 073 431</b>	<b>851 761</b>
<b>Zentrale Dienstleistungen</b>			
Personalaufwand		248 725	244 597
Mittelbeschaffung/Marketing		141 845	123 348
Administration		59 939	98 219
Übriger Aufwand		15 830	13 913
<b>Total Zentrale Dienstleistungen</b>		<b>466 339</b>	<b>480 077</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>		<b>1 539 770</b>	<b>1 331 838</b>
<b>Ergebnis aus Betriebstätigkeit</b>		<b>82 371</b>	<b>-22 906</b>
<b>Finanzerfolg</b>			
Zins- und Dividendenertrag		6 342	6 625
Wertberichtigung		0	-457
<b>Total Finanzerfolg</b>		<b>6 342</b>	<b>6 168</b>
<b>Ergebnis aus Organisationstätigkeit</b>		<b>88 713</b>	<b>-16 738</b>
<b>Veränderung zweckgebundene Projektfonds</b>			
Zuweisung	5	-175 574	-93 000
Verwendung	6	48 660	107 776
<b>Total Veränderung zweckgebundene Projektfonds</b>		<b>-126 914</b>	<b>14 776</b>
<b>Veränderung freie Fonds</b>			
Zuweisung		0	0
Verwendung	7	38 000	0
<b>Total Veränderung freie Fonds</b>		<b>38 000</b>	<b>0</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>		<b>-201</b>	<b>-1 963</b>

- Zweckgebundene Fondsentnahme im Bereich Gewässerschutz (CHF 39 736) sowie im Bereich Erlebnis & Bildung (CHF 8924).
- 2023 mussten CHF 38 000 aus dem freien Fonds entnommen werden.

**BILANZ**

<b>AKTIVEN</b>		<b>31.12.23 in CHF</b>	<b>31.12.22 in CHF</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel	8	356 360	528 697
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	76 840	65 884
Sonstige kurzfristige Forderungen	10	9 000	8 999
Aktive Rechnungsabgrenzung	11	56 433	13 478
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>498 632</b>	<b>617 058</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Finanzanlagen	12	600 000	400 000
Mobile Sachanlagen		0	3 803
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>600 000</b>	<b>403 803</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>1 098 632</b>	<b>1 020 861</b>
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Fremdkapital</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	99 890	60 847
Rückstellungen	14	54 000	102 000
Passive Rechnungsabgrenzung		0	1 986
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>153 890</b>	<b>164 832</b>
<b>Fondskapital zweckgebunden</b>			
Projektfonds Zeitschrift		2 246	2 246
Projektfonds Umweltbildung		68 826	52 876
Projektfonds Gewässerschutz		296 639	185 675
Projektfonds Sonstige		2 632	2 632
<b>Total Fondskapital zweckgebunden</b>		<b>370 342</b>	<b>243 428</b>
<b>Organisationskapital</b>			
Anfangsbestand	15	574 601	614 564
Jahresergebnis		-201	-1 963
<b>Total Organisationskapital</b>		<b>574 400</b>	<b>612 601</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>1 098 632</b>	<b>1 020 861</b>

**Bilanz**

- |  |   |
|--|---|
| 8. Reduktion infolge Erhöhung Festgeldanlagen                  | 13. Kreditoren, AHV sowie Versicherungen                    |
| 9. Debitoren 2023  | 14. Für 2024 im Voraus erhaltene Einnahmen                  |
| 10. Mieterdepot  | 15. Reduktion infolge Verlustes 2022 (Organisationskapital) |
| 11. Ausstehende Jahreszahlung BAFU (CHF 55 000) sowie Diverses |   |
| 12. Kassenobligationen, Festgeld CHF sowie Inhaber-Schuldbrief |   |

**Wir bedanken uns herzlich!**

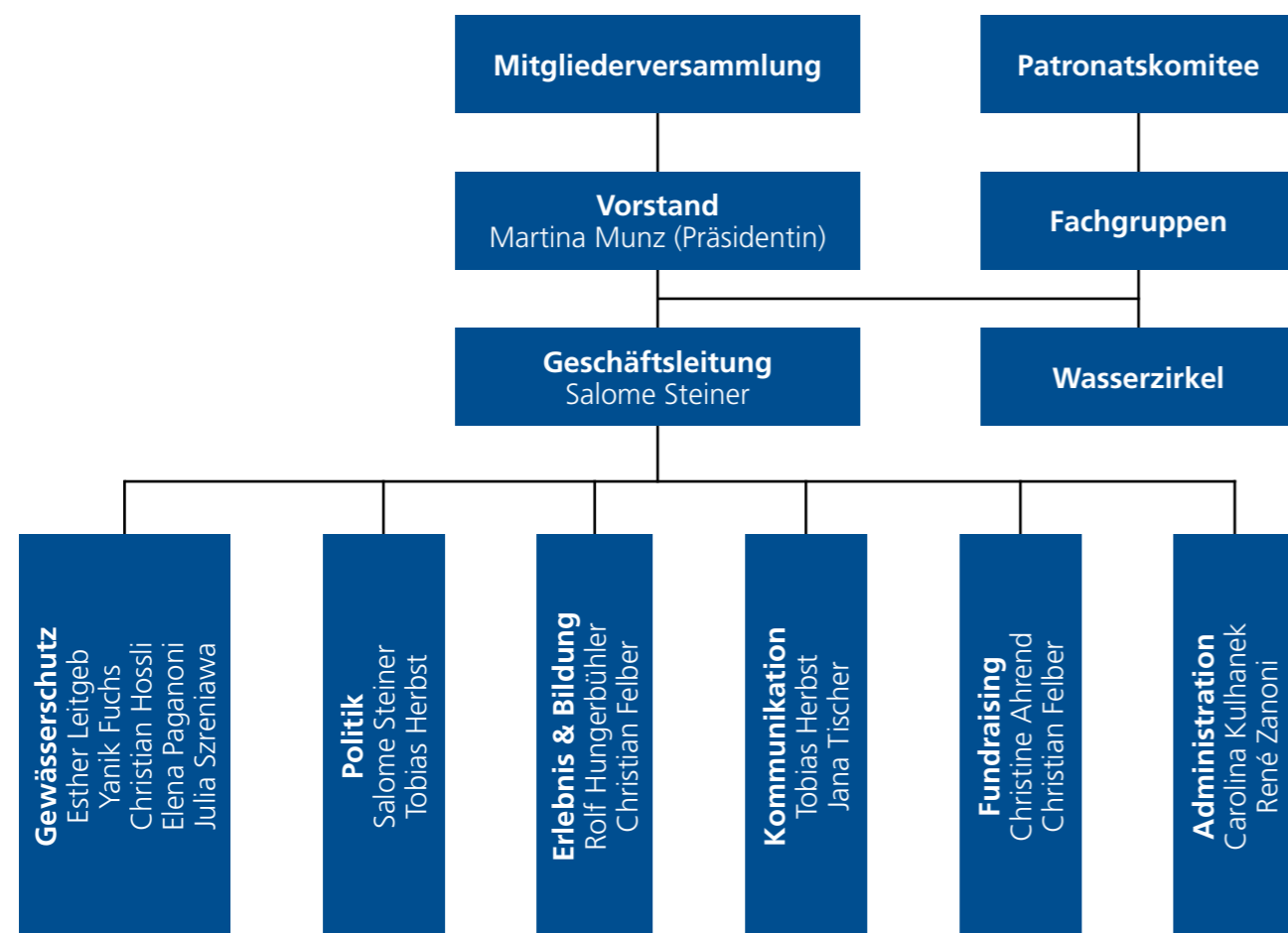
**2023 haben uns unter anderem folgende Organisationen unterstützt:** 111er-Club, Amt für Landschaft und Natur Kanton Zürich, Amt für Umwelt Kanton Thurgau, AUTAX STIFTUNG, Binding-Stiftung, BOKOSMA, BirdLife, Bundesamt für Umwelt BAFU, Clean Solution Ökofonds Städtische Werke Schaffhausen (SH Power), Clientis Bank Toggenburg, CONTREAG, Corymbo, Ella & J. Paul Schnorf, Else v. Sick Stiftung, Eva Husi-Stiftung für Tierschutz, Fachstelle Naturschutz, Feldschlösschen, Georg und Berta Schwyzer-Winiker-Stiftung, Gerda Techow Gemeinnützige Stiftung, Getränke AG, Göhner Stiftung, Green Spirit Clothing, Haldimann-Stiftung, Heidi Spähni Stiftung, IDEA Helvetia, Janssen CILAG AG, Johann Paul Stiftung, KEEN Footwear, Kulturprozent Genossenschaft Migros Ostschweiz, Margaret und Francis Fleitmann Stiftung, naturemade star-Fonds von ewz, Ökofonds Energie Thun AG, Ökofonds St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG, Pro Natura, Renaturierungsfonds des Kantons Bern, Ringier AG, Salientes Stiftung, Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein, Serge O.I. Lunin Stiftung, SFV, Somaha Stiftung, Stadt St. Gallen, Stiftung Wunderbar, Temperatio-Stiftung, The Tschuggen Collection AG, VALÜNA STIFTUNG, VeRo-Stiftung, Werner Dessauer Stiftung, Win-tisoliar, WWF, Zigerli-Hegi-Stiftung, Zita Helene Angehrn Stiftung

**Anhang**

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss SWISS GAAP FER 21 und den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts erstellt. Sie entspricht den Anforderungen des SWISS GAAP FER 21 Rechnungslegungsstandards der schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen (ZEWO). Die Vollzeitstellen liegen nicht über 10 (in Worten: zehn).

# Organisation

Stand 1. Mai 2024



- Rolf Hungerbühler  
Bereichsleiter Erlebnis & Bildung
- Christian Felber  
Projektleiter Erlebnis & Bildung
- Livio Loser  
Praktikant Erlebnis & Bildung
- Christine Ahrend  
Leiterin Fundraising
- Tobias Herbst  
Bereichsleiter Kommunikation
- Jana Tischer  
Projektleiterin Kommunikation
- Carolina Kulhanek  
Leiterin Administration
- René Zanon  
Kassier

- ausgetreten:*
- Alvaro Baumann y Carmona  
Projektleiter Gewässerschutz
  - Sylvia Brauchli  
Praktikantin Erlebnis & Bildung
  - Benjamin Kuratli  
Projektleiter Gewässerschutz
  - Ana Sofia Schneider  
Praktikantin Gewässerschutz

## Freelancer:innen Erlebnis & Bildung

- Barbara Alther
- Simea Bachmann
- Helena Bailey-Matthew
- Alvaro Baumann y Carmona
- Angelo Bolzern
- Stéphanie Epprecht
- Selina Felber
- Giulia Fontana
- Manuel Freiburghaus
- Isabelle Gerber
- Urs-Christian Handschin
- Annalena Jäger
- Jessica Michel
- Selda Nur
- Georg Odermatt
- Julia Rittmann
- Sophie Ryser
- Nadine Sarbach
- Fabienne Spahn
- Susanne Steiner
- Marianne Stokar
- Linda Stoll
- Laura Zanetti
- Nora Zuberbühler
- Vreni Zumbrunn

- ausgetreten:*
- Nora Berner
  - Anita Knecht
  - Ivo Taler

[www.aquaviva.ch/team](http://www.aquaviva.ch/team)

## Vorstand

- Martina Munz  
Präsidentin, Hallau
- Andri Bryner  
Winterthur
- Thomas Egloff  
Baden
- Christin Eugster  
St. Gallen
- Matthias Nast  
Eglisau
- Susanne Steiner  
Bern

- ausgetreten:*
- Adrian Aeschlimann  
Bern
  - Eva Baier  
St. Gallen

## Patronatskomitee

- Kilian Baumann  
Nationalrat, Kanton Bern, GRÜNE
- Kurt Egger  
Alt-Nationalrat, Kanton Thurgau, GRÜNE
- Kurt Fluri  
Alt-Nationalrat, Kanton Solothurn, FDP
- Claudia Friedl  
Nationalrätin, Kanton St. Gallen, SP
- Niklaus-Samuel Gugger  
Nationalrat Kanton Zürich, EVP
- Déphine Klopfenstein  
Nationalrätin, Kanton Genf, GRÜNE
- Tiana Angelina Moser  
Nationalrätin, Kanton Zürich, GLP
- Ursula Schneider Schüttel  
Alt-Nationalrätin, Kanton Freiburg, SP
- Marianne Streiff  
Alt-Nationalrätin, Kanton Bern, EVP

- Franziska Teuscher  
Berner Gemeinderat BSS
- Mathias Zopfi  
Ständerat, Kanton Glarus, GRÜNE

## Team Geschäftsstelle

- Salome Steiner  
Geschäftsleiterin
- Esther Leitgeb  
Bereichsleiterin Gewässerschutz
- Yanik Fuchs  
Projektleiter Gewässerschutz
- Christian Hossli  
Projektleiter Gewässerschutz
- Elena Paganoni  
Projektleiterin Gewässerschutz
- Julia Szreniawa  
Projektleiterin Gewässerschutz



## Herzlichen Dank an all unsere Mitglieder, Spender:innen, Abonnent:innen, Förder:innen und Freund:innen!

- Ihre Unterstützung ermöglichte uns 2023 die kritische Begleitung von 70 Projekten am und im Gewässer. Wo die Lebensraumqualität unserer Gewässer in Gefahr war, haben wir genau hingeschaut und stets ökologisch nachhaltige Lösungen gefordert.
- Durch Ihren Beitrag haben Sie rund 2500 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unvergessliche Momente am Gewässer ermöglicht. Wir konnten 145 Wassererlebnisse durchführen und so unsere Begeisterung für den Lebensraum Wasser weitergeben.
- Dank Ihrer Hilfe konnten wir mit unserer Fachtagung «Gewässerrevitalisierung in Gemeinden» und der Zeitschrift *aqua viva* faszinierende Einblicke in das Ökosystem Wasser bieten und Menschen für den Gewässerschutz motivieren.

Vielen Dank für all die Wertschätzung, die konstruktive Kritik, den Austausch, Ihre Ideen und Ihr freiwilliges Engagement! Ohne Ihre Unterstützung wäre unser Einsatz nicht möglich – herzlichen Dank für Ihre Treue!



Dank Ihrer Unterstützung schauen wir auch 2024 wieder genau hin.

---

**Impressum**

**Herausgeberin:** Aqua Viva **Redaktion:** Tobias Herbst, M.A. Pol., tobias.herbst@aquaviva.ch **Lektorat:** Anita Merkt **Geschäftsstelle von Aqua Viva und Redaktion:** Neuwiesenstr. 95, 8400 Winterthur, Tel.: 052 625 26 58, www.aquaviva.ch, PostFinance, IBAN: CH84 0900 0000 8200 3003 8 **Satz & Layout:** Konzentrat, Thomas Zulauf, www.konzentrat.ch